

Einwohnerrat Pratteln

Votenprotokoll Nr. 455

Einwohnerratssitzung vom Montag, 31. Oktober 2016, 19.00 Uhr im Kultur- und Sportzentrum

Anwesend	38 Personen des Einwohnerrates 5 Personen des Gemeinderates
Abwesend entschuldigt	Einwohnerrat: Werner Graber und Andreas Moldovanyi Gemeinderat: Urs Hess und Rolf Wehrli
Vorsitz	Jens Dürrenberger
Protokoll	Katarina Hammann
Weibeldienst	Martin Suter

Bereinigtes Geschäftsverzeichnis

1. Wahl von 6 Mitgliedern in die Sozialhilfebehörde für die Amtsperiode vom 1.1.2017 bis 31.12.2020 3018
2. Teilrevision Verwaltungs- und Organisationsreglement (VOR) – 1. Lesung 3009
3. Bewilligung eines Nachtragskredites von CHF 46'500 für die Ersatzbeschaffung des Zivilschutz Puch Zugfahrzeugs 3013
4. Bewilligung eines Nachtragskredites von CHF 135'000 für das Vorprojekt und Projekt "Sichere und saubere Fröschi-Unterführung" 3017
5. Beantwortung des Postulates der SP, Eva Keller-Gachnang, betreffend „Einführung easyvote – Broschüre“ 2938
6. Beantwortung Postulat der BDP, Marc Bürgi, betreffend "Zustand der Gemeindestrassen in Pratteln" 2940
7. ~~Beantwortung Postulat der Unabhängigen Pratteln, Christoph Zwahlen, betreffend "Sichere Fuss- und Veloverbindung von der Ergolz-, Augster- und Augsterheglistrasse Verbindung des Quartiers südlich der Bahnlinie mit der Längi"~~ 2949
8. ~~Beantwortung Postulat der Unabhängigen Pratteln, Christoph Zwahlen, betreffend "Sichere Fuss- und Veloquerung der Frenkendörferstrasse bei der Einmündung Poststrasse/Augsterheglistrasse"~~ 2950
9. ~~Beantwortung Postulat der Unabhängigen Pratteln, Christoph Zwahlen, betreffend "Sichere Fuss- und Veloquerung der Frenkendörferstrasse bei der Einmündung Giebenacherstrasse/Minigolf"~~ 2951
10. Fragestunde (nach der Pause)

Begrüssung durch Jens Dürrenberger, Präsident

Liebe Einwohnerratskolleginnen und -kollegen, liebe Gemeinderätin und Gemeinderäte, liebe Pressevertreter und Gäste. Es ist mir eine Ehre, die erste Sitzung in der neuen Legislaturperiode nach einer verlängerten Sommerpause, zu eröffnen. Die 455. Einwohner-ratssitzung ist hiermit eröffnet.

Präsenz

Es sind zurzeit 38 Personen des Einwohnerrates anwesend und der Rat ist beschlussfähig. Das einfache Mehr beträgt 20, das 2/3-Mehr 26 Stimmen.

Mitteilungen

- Die genehmigten **Sitzungsdaten für das Jahr 2017** liegen auf.
- Die neue **Sitzordnung** liegt auf.
- **Rücktritt aus dem Einwohnerrat per 1. November 2016:** Der Präsident verliest das Rücktrittsschreiben: *„Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Mitglieder des Büros, liebe Kolleginnen und Kollegen, Leider wird es für mich aus beruflichen Gründen zunehmend schwierig, an den jeweils am Montag fallenden Sitzungen des Einwohnerrates und der Fraktion teilzunehmen. Ich habe mich daher schweren Herzens entschieden, per 1. November 2016 aus dem Einwohnerrat zurück zu treten. Ich freue mich aber, die politischen Geschehnisse in unserer Gemeinde weiterhin zu verfolgen und mich gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt wieder für ein politisches Amt zur Verfügung zu stellen. Freundliche Grüsse, Martina Häring.“*
- Gemäss ER-Reglement 3.3.2.1.1 wurden die **Präsidenten und Vizepräsidenten der ständigen Kommissionen** auf Vorschlag der Fraktionen durch das Büro bestimmt und nach der konstituierenden Sitzung gewählt. Folgende Mitglieder wurden in das Präsidium und das Vizepräsidium der ständigen ER-Kommissionen gewählt:

<u>Ständige Kommissionen</u>	<u>Präsidium</u>	<u>Vizepräsidium</u>
Rechnungsprüfungskommission	Philippe Doppler , SVP	Werner Graber , SP
Entwicklungskommission	Patrick Weisskopf , U/G	Christian Schäublin , SVP
Geschäftsprüfungskommission	Kurt Lanz , SP	Dieter Schnetzer , FDP
Bau- und Planungskommission	Andreas Seiler , FDP	Petra Ramseier , U/G
- Gemäss ER-Reglement 3.3.3.1.4 ist, sofern die Aufgabe nach Ablauf der Amtsdauer nicht beendet wurde, eine Neuwahl bei den Spezialkommissionen vorzunehmen. Nach der konstituierenden Sitzung vom 4. Juli und an der Bürositzung vom 27. Oktober 2016 wurden folgende Personen **vom Büro in die Spezialkommission Parkierung gewählt**: SVP: **Simone Schaub** (Präsidentin), **Christoph Pfirter** und **Erich Schwob**, SP: **Werner Graber**, **Kurt Lanz** und **Eva Keller**, FDP: **Dieter Schnetzer** und **Andreas Seiler**, U/G: **Christoph Zwahlen**.
- **Inkraftsetzung Änderungserlasse per 1. September 2016:**
 - Am 27. Juni 2016 hat der Einwohnerrat die **Teilrevision des Reglements über die Unterstützung der politischen Parteien bei Wahlen und Abstimmungen** (Geschäft Nr. 2963) genehmigt. Die Änderungen betreffen den Geltungsbereich des Reglements und die Voraussetzungen der Teilnahme am Gemeindeversand.
 - Am 30. Mai 2016 hat der Einwohnerrat die **Änderungen des Geschäftsreglements des Einwohnerrats bzgl. der Instrumente des Einwohnerrats für die Einflussnahme auf den Aufgaben- und Finanzplan** (Geschäft Nr. 2989) beschlossen. Neu wurden Anträge zum Aufgaben- und Finanzplan (3.1.6) aufgenommen, worunter die Planungsmotion (3.1.6.1), das Planungspostulat (3.1.6.2) und der Planungsantrag (3.1.6.3) subsumiert werden.

- Der Regierungsrat hat die vom Einwohnerrat Pratteln am 26. Oktober 2015 beschlossenen **Mutationen 2014** (Geschäft Nr. 2948) zu den Zonenvorschriften Siedlung genehmigt (Auszug aus dem Protokoll des RR Nr. 1478 vom 25. Oktober 2016).
- Die Einwohnerräte werden gebeten, die **gelben Stimmkarten** nicht nach Hause mitzunehmen, sondern am Platz zu belassen.
- Eine **Adressliste** aller Ratsmitglieder liegt auf und soll zur Überprüfung weitergereicht werden.

Neue parlamentarische Vorstösse

- Interpellation der SP-Fraktion, Marcial Darnuzer, betreffend „Trauungen im Schloss Pratteln“ vom 19. August 2016
- Postulat der SP-Fraktion, Marcial Darnuzer, betreffend „Kein Schmutzwasser ins Gewässer“ vom 19. August 2016
- Interpellation der SP-Fraktion, Gert Ruder, betreffend „SBB Ausbaupläne und SBB Interessenslinien“ vom 21. August 2016
- Interpellation der SP-Fraktion, Werner Graber (abwesend), betreffend „Lärmsanierung von Gemeindestrassen“ vom 29. August 2016
- Interpellation der SP-Fraktion, Gert Ruder, betreffend „Gebührenbefreiung Strassenfeste“ vom 7. September 2016
- Postulat der FDP-Fraktion, Andreas Seiler, betreffend „Catch a Car“ in Pratteln vom 2. Oktober 2016
- Interpellation der Fraktion der Unabhängigen und Grünen, Benedikt Schmidt, betreffend „Rohner AG und die Schulden“ vom 30. Oktober 2016

Bereinigung des Geschäftsverzeichnisses

2949 Beantwortung Postulat der Unabhängigen Pratteln, Christoph Zwahlen, betreffend "Sichere Fuss- und Veloverbindung von der Ergolz-, Augster- und Augsterheglistrasse Verbindung des Quartiers südlich der Bahnlinie mit der Längi"

2950 Beantwortung Postulat der Unabhängigen Pratteln, Christoph Zwahlen, betreffend "Sichere Fuss- und Veloquerung der Frenkendörferstrasse bei der Einmündung Poststrasse/Augsterheglistrasse"

2951 Beantwortung Postulat der Unabhängigen Pratteln, Christoph Zwahlen, betreffend "Sichere Fuss- und Veloquerung der Frenkendörferstrasse bei der Einmündung Giebenacherstrasse/Minigolf"

Christoph Zwahlen: Ich beantrage die Geschäfte 2949 bis 2951 abzusetzen, bis der Kanton entschieden hat, wo die Veloroute hinführen wird. Auf dem farbigen Strassenetzplan, Geschäft Nr. 2966, werden drei mögliche Routen für Veloquerungen der Frenkendörferstrasse aufgezeigt und im Kästchen dazu steht: „*Das TBA BL überprüft zurzeit die Linienprüfung der kantonalen Radroute über die Frenkendörferstrasse. Die neue Verbindung wird schlussendlich als Rad-/ Fussweg ausgebaut und geht ins Eigentum der Gemeinde Pratteln über.*“ Am 25. April 2016 hat der Rat beschlossen (3.3), dass der Gemeinderat sich beim Regierungsrat dafür einsetzt, dass das TBA BL die Prüfung der Linienführung der kantonalen Radroute über die Frenkendörferstrasse abschliesst und dem Einwohnerrat über das Ergebnis berichtet. Es macht nicht viel Sinn, dass wir diese drei Postulate bereits jetzt behandeln, denn wir entscheiden somit im luftleeren Raum.

Deshalb beantrage ich die Geschäfte abzusetzen, bis der Entscheid beim Kanton gefallen ist.
Antrag Christoph Zwahlen

Abstimmung über den Antrag von Christoph Zwahlen

Der Rat beschliesst auf Antrag von Christoph Zwahlen, U/G, mit grossem Mehr:

://: Die Geschäfte 2949, 2950 und 2951 werden vom Geschäftsverzeichnis abgesetzt.

Es gibt keine weiteren Bemerkungen zum Geschäftsverzeichnis und daher wird nach dem bereinigten Geschäftsverzeichnis verfahren.

Beschlüsse

Geschäft Nr. 3018

Wahl von 6 Mitgliedern in die Sozialhilfebehörde für die Amtsperiode vom 1.1.2017 bis 31.12.2020

Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge und der Einwohnerrat wählt in stiller Wahl in die Sozialhilfebehörde für die Amtsperiode vom 1.1.2017 – 31.12.2020:

://: Christine Fankhauser, SVP
Stephan Ebert, SVP
Brigitte Pavan, SP
Irem Catak Kanber, SP
Gertrud Breitingner, U/G
Lotti Fretz-Erdin, FDP

Geschäft Nr. 3009

Teilrevision Verwaltungs- und Organisationsreglement (VOR) – 1. Lesung

Aktenhinweis

- Antrag des Gemeinderates vom 4. Oktober 2016

Das Büro empfiehlt Eintreten und Direktberatung.

GR Roger Schneider: Mit dieser Vorlage schaffen wir eine rechtliche Basis, um eine Kommission einsetzen zu können. Wie der Vorlage entnommen werden kann, hat der Gemeinderat entschieden, eine neue Konzeption zu machen, gemeinsam mit der Bürgergemeinde und in Absprache mit dem Verein Kultur Pratteln. Diese sieht verschiedene Änderungen vor. Beispielsweise soll der Betrieb des Museums im Bürgerhaus ganz an die Bürgergemeinde gehen und auch die Museumsgüter werden neu der Bürgergemeinde übergeben. Der Bereich historische Dokumente wird neu die Einwohnergemeinde machen; bisher eine Leistung des Vereins Kultur Pratteln. Die Zusammenarbeit der kommunalen und kantonalen Institutionen wird in der neuen Leistungsvereinbarung mit dem Verein Kultur Pratteln geregelt. Die Förderung des künstlerischen Schaffens ist bisher Teil der Leistung des Vereins Kultur Pratteln und soll neu an die ständige gemeinderätliche Kommission für Kulturförderung gehen. Ab 2018 wird ein Kerngeschäft vom

neuen Verein Kultur Pratteln sein, Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen durchzuführen, mit finanzieller Unterstützung der Einwohnergemeinde sowie auch der Bürgergemeinde. Nur eine formale Änderung betrifft die Namensänderung der Kommission für offene Kinder- und Jugendarbeit. Der Gemeinderat hofft auf Zustimmung im Rat.

Kurt Lanz: Ich danke den Ausführungen von GR Roger Schneider. Die SP-Fraktion ist für Eintreten und kann der Teilrevision zustimmen. Ich bin froh über die Ausführungen von GR Roger Schneider, frage mich aber, wieso es nicht gleich in der Vorlage gestanden hat. Nicht klar ist mir, wie die Zusammenarbeit mit den kommunalen und kantonalen Institutionen geregelt wird. Wenn ich das richtig verstanden habe, wird dies in einer neuen Leistungsvereinbarung stehen. Mit wem macht man diese? In diesem Zusammenhang interessiert mich, was mit dem bereits existierenden Finanzvertrag mit dem Verein für Kulturförderung geschieht. Hier wurden Mittel gesprochen. Bedeutet das jetzt, dass die neue Kommission über diese Mittel verfügt? Wer verfügt über diese Mittel oder werden die Mittel gestrichen, weil man nicht mehr so viel oder kein Geld zur Verfügung stellen wird? Ich bitte um Auskunft.

Petra Ramseier: Die Fraktion der Unabhängigen und Grünen ist ebenfalls für Eintreten und stimmen der Revision zu.

Dieter Schnetzer: Die FDP-Fraktion ist für Eintreten und unterstützt diese Revision.

GR Roger Schneider: Gerne gehe ich auf die Fragen von Kurt Lanz ein. Es gibt eine neue Leistungsvereinbarung mit dem Verein Kultur Pratteln. Darin wird auch vereinbart, dass Geld gesprochen wird, um Veranstaltungen zu organisieren und durchzuführen. Finanzielle Mittel der Kommission für Kulturförderung werden im Rahmen des Budgets vom Rat bewilligt. Dafür müssen jedoch noch Richtlinien und das Konzept ausgeschrieben werden, damit Beiträge gesprochen werden können. Auf die Fragen von Kurt Lanz wird in der 2. Lesung näher eingegangen. Ich habe versucht nicht zurück, sondern vorwärts zu schauen.

Eintreten ist unbestritten

Diskussion zum Geschäft bzw. Lesung

§ 8 Abs. 1 Ständige beratende Kommissionen keine Wortmeldungen

Die 1. Lesung ist abgeschlossen.

Nachtrag zur 1. Lesung

Jens Dürrenberger: Da die nächste Sitzung sehr früh angesetzt ist und die Traktandenliste und Vorlagen der nächsten Sitzung bereits in dieser Woche verschickt werden, kann das Votesprotokoll nicht wie reglementiert mit dem Versand verschickt werden. Das Büro beantragt, die 2. Lesung dennoch an der nächsten Sitzung zu behandeln.

Kurt Lanz: Da es sich hier nicht um ein sehr grosses Geschäft handelt, kann ich mir vorstellen, dass der Rat in der Lage ist, die 2. Lesung zu machen, auch wenn das Protokoll noch nicht da ist. Der Einzige der eine Antwort bekommen sollte bin ich und ich werde bis dahin die Fragen, die beantwortet werden sollten, nicht vergessen. Deshalb schlage ich vor, dass wir die 2. Lesung an der nächsten Sitzung behandeln.

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: Die 2. Lesung wird für die nächste Sitzung vom 21. November 2016 traktandiert.

Geschäft Nr. 3013

Bewilligung eines Nachtragskredites von CHF 46'500 für die Ersatzbeschaffung des Zivilschutz Puch Zugfahrzeugs

Aktenhinweis

- Antrag des Gemeinderates vom 6. September 2016

GR Christine Gogel (in Vertretung von GR Urs Hess): Das Zugfahrzeug Puch wurde 1989 als Kommandofahrzeug für die Feuerwehr angeschafft. Schon damals hat es der Feuerwehr als Zugfahrzeug für diverse Anhänger gedient und wurde auch für den Transport von Zivilschutzmaterial von der Feuerwehr genutzt. Nachdem der Kanton der Stützpunkt-Feuerwehr ein eigenes Fahrzeug zur Verfügung gestellt hat, ist der Puch, welcher bereits in die Jahre gekommen ist, dem Zivilschutz übergeben worden. Das neue Kommandofahrzeug hat aber die schweren Anhänger nicht mehr ziehen dürfen. Jetzt hat dieser Puch 27 Betriebsjahre auf dem Buckel und ist definitiv am Ende seiner Lebensdauer. Er ist defekt und hat Rost. Eine Reparatur kommt sehr teuer und steht in keinem Verhältnis zum Alter. Für die Ersatzbeschaffung ist ein Pflichtenheft ausgearbeitet worden. Ein Kriterium ist, dass das neue Zugfahrzeug die schweren Zivilschutz-Anhänger ziehen darf. Das Fahrzeug steht primär dem Zivilschutz zur Verfügung. Damit soll vor allem die Feuerwehr unterstützt werden, wenn zum Beispiel für die Wasserwehr schweres Gerät im Einsatz gebraucht wird. Aber auch für alle anderen Dienste in der Gemeinde steht dieses Fahrzeug zur Verfügung. Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass bei einem Schadenfall, wie zum Beispiel beim letzten Hochwasser, das gesamte zur Verfügung stehende Material in nützlicher Frist eingesetzt werden kann. Gleichzeitig möchte der Gemeinderat auch nicht einfach Fahrzeuge auf Vorrat beschaffen. Darum kommt jetzt dieser Nachtragskredit. Die Ausschreibung ist bei verschiedenen, meist ansässigen Garagen erfolgt, damit das Fahrzeug mit dem besten Preis- / Leistungsverhältnis den Zuschlag bekommt. An der Hauptübung vom letzten Samstag konnten wir sehen, was für hervorragende Arbeit unsere Feuerwehr leistet. Auch der Zivilschutz ist sehr gut ausgebildet. Das Material konnten wir bewundern und zur Kenntnis nehmen, wie wichtig es ist, dass man gutes und leistungsfähiges Material zur Verfügung hat, da wir im Ernstfall alle davon profitieren. Der Gemeinderat bittet den Einwohnerrat dem Ersatzkauf zuzustimmen, damit die volle Einsatzfähigkeit zu Gunsten unserer Bevölkerung wieder hergestellt werden kann.

Marcial Darnuzer: Die SP-Fraktion ist für Eintreten und wird dem Nachtragskredit zustimmen.

Benedikt Schmidt: Auch die Fraktion der Unabhängigen und Grünen ist für Eintreten und wird dem Nachtragskredit zustimmen.

Patrick Ritschard: In diesem Jahr konnten wir sehen, wie wichtig es ist, dass wir einsatzfähige Organisationen haben. Das Fahrzeug hat ein Schaden, der weit über den Zeitwert hinaus geht und umgangssprachlich reden wir eigentlich von einem Totalschaden. Damit der Zivilschutz weiterhin autonom eingreifen und sich einsetzen kann, wenn es nötig ist, braucht es ein anständiges Zugfahrzeug für Anhänger. Die SVP-Fraktion wird diesem Antrag zustimmen.

Walter Keller: Auch die FDP-Fraktion ist für Eintreten und wir werden dem Nachtragskredit zustimmen.

Eintreten ist unbestritten; zur Vorlage selber gibt es keine Wortmeldungen und es folgt die Abstimmung.

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: Der Nachtragskredit für die Ersatzbeschaffung eines Fiat Fullback zum Preis von CHF 46'500 inkl. Beschriftung wird genehmigt.

Geschäft Nr. 3017

Bewilligung eines Nachtragskredites von CHF 135'000 für das Vorprojekt und Projekt "Sichere und saubere Fröschi-Unterführung"

Aktenhinweis

- Antrag des Gemeinderates vom 6. September 2016

Im Ausstand befinden sich Andrea Klein und Dieter Schnetzer. Damit sind während der Behandlung von Geschäft Nr. 3017 36 Personen anwesend (Das einfache Mehr beträgt 19, das 2/3-Mehr 25 Stimmen [recte 24]).

Jens Dürrenberger: Das Büro stellt Antrag auf Nichteintreten [recte Rückweisung]. Der Grund dafür ist nicht, dass der Volksentscheid nicht respektiert wird oder das Geschäft verzögert werden soll. Der Grund ist ein einfacher; es geht in diesem Geschäft über ein Vorprojekt und Projekt und es scheint uns angebrachter, dass der Nachtragskredit zuerst auf mehrere Vorprojekte lauten sollte, um entsprechende Abklärungen treffen zu können, damit der Fächer geöffnet wird und um mehrere Varianten anzuschauen. *Antrag Büro*

GR Stefan Löw: Die Ausgangslage ist in dem Fall eine Andere. Der Gemeinderat beantragt einen Nachtragskredit von CHF 135'000 und ich denke, dass der Rat über diesen Antrag zuerst diskutieren soll. Der Gemeinderat wird dann dazu Stellung nehmen. Ich möchte die Diskussion erst abwarten.

Eintretensdebatte

Gert Ruder: Es kommt mir recht spassig vor, dass das Einwohnerratsbüro nicht auf das Geschäft eintreten will. Offenbar hat eine neue Mode Eintritt gehalten, dass man die Geschäfte auch politisch bespricht. Das ist bis jetzt nicht Usanz und gehört nicht zur Aufgabe des Büros. Das Büro hat lediglich festzustellen, ob die Reglemente eingehalten werden und keine Formfehler vorliegen. Selbstverständlich bin ich zusammen mit der SP-Fraktion für Eintreten auf dieses Geschäft. Angefangen hat die lange Geschichte mit dem Geschäft Nr. 2606, Postulat von Christoph Zwahlen im 2009, beraten im 2011. Dort hat der Gemeinderat bereits vier Varianten geprüft. Zwei der Varianten hat er dabei als realisierbar betrachtet und hat damals schon gesagt, dass Kosten von ca. CHF 2 Mio. dabei entstehen. Weiter ging es 2010 mit dem Geschäft Nr. 2683, einer Motion von Werner Graber und mir, betreffend Velounterführung als Ersatz bei der Coop-Passarelle. Diese Motion wurde im Rat nicht erheblich erklärt und man hat ein Postulat verlangt, damit der Gemeinderat die nötigen Abklärungen machen kann.

Mit dem Geschäft Nr. 2700 „Postulat Velo- Fussgängerunterführung und SBB Ausbaupläne“ wurde das Postulat postwendend eingereicht. In der Zwischenzeit hat der Gemeinderat etwas sehr löbliches gemacht. Mit der Metron-Studie vom 29. April 2013 haben wir eine Langsamverkehrstudie erhalten. In dieser Zeit wurde die Partei aktiv mit der Lancierung der Initiative und der Einreichung von über 700 Unterschriften. Dann folgte die Sondervorlage Geschäft Nr. 2946 mit der praktisch gleichen Vorlage, wie die heute vorliegende. Der Einwohnerrat hat mit einem unglücklichen Stichentscheid der damaligen Einwohnerratspräsidentin die Initiative zwar als gültig erklärt, aber erklärt, der Initiative nicht Folge zu leisten. Man wollte das Geld für das Vorprojekt nicht ausgeben. Daher musste über die Initiative abgestimmt werden. Der Prattler Souverän hat, gegen den Wunsch der bürgerlichen Fraktionen und der Propaganda-Lawine, mit einem deutlichen Ja der Initiative zugestimmt. Es ist nicht nachvollziehbar, dass wir jetzt auf das Geschäft nicht eintreten. Wir haben die Ehrenrunde gemacht. Natürlich wollten die Bürgerlichen gewinnen, der Souverän hat jedoch entschieden, deshalb muss jetzt etwas im Bereich des Fröschmattschulhauses gemacht werden, an der bestehenden oder an einer neuen Unterführung. Die Diskussionen während der Beratung sind auch hinfällig geworden. Bei den Freisinnigen hat das zuerst Stephan Bregy gemerkt und deshalb sofort die Interpellation, Geschäft Nr. 2961, „Fröschi-Unterführung Wie weiter?“ eingereicht. Der Gemeinderat macht jetzt das einzig Richtige. Er nimmt das, was bereits vorhanden ist, macht aus dem alten Geschäft Nr. 2946 das neue Geschäft Nr. 3017 und beantragt den Nachtragskredit. Verschieben, verzögern und verhindern; das scheint der Tenor der hier gesungen wird. Aber Kolleginnen und Kollegen, denkt daran, dass dahinter ein Volksentscheid steht und dass eine deutliche Mehrheit Ja zur Initiative gesagt hat. Wir als Legislative haben, wie auch die Exekutive, die Aufgabe, den Volkswillen wahrzunehmen und nicht zu verschieben, verzögern und die Erfüllung eines Volksentscheides zu verhindern. Wenn das sogar das Büro will, indem nicht auf das Geschäft eingetreten werden will, ist das im höchsten Mass verwerflich. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir jetzt nicht eine „Never-Ending-Story“ einläuten sollten, denn die siebeneinhalb Jahre seit dem Postulat von Christoph Zwahlen sind lange genug. Wir müssen jetzt Nägel mit Köpfen machen. Die SP-Fraktion und ich trauen dem Gemeinderat auch in der neuen Zusammensetzung durchaus zu, zusammen mit den Verantwortlichen der Abteilung Bau, eine gesetzeskonforme, machbare und angemessene und kostengünstige Projektvariante auszuarbeiten. Es ist logisch, dass im Projektierungsprozess verschiedene Varianten geprüft werden, das ist ganz normal. Siehe Beantwortung Postulat Christoph Zwahlen mit den vier Varianten. Nichts anderes wird der Gemeinderat jetzt machen. Aufgrund der Varianten die jetzt geprüft werden und mit den neusten Erkenntnissen wird der Gemeinderat dem Rat eine entsprechende Vorlage unterbreiten. Davon bin ich überzeugt. Wenn die bürgerlichen Parteien jedoch nicht davon überzeugt sind, obwohl sie Wahlsieger der Exekutiven der letzten Gemeinderatswahlen gewesen waren und sich der Gemeinderat seither entsprechend zusammensetzt, dann ist das ein Misstrauensvotum euren eigenen Leuten gegenüber. Ich bitte den Rat deshalb, dem Eintreten und bei der Direktberatung dem Kredit zuzustimmen.

Philippe Doppler: Die SVP-Fraktion respektiert den Volksentscheid mit 57 % der Stimmbeteiligten und sieht auch die Notwendigkeit der dazu nötigen finanziellen Mittel für eine Ausarbeitung eines entsprechenden Vorprojekts. Was uns nicht klar ist, warum wir die Vorlage jetzt auf dem Tisch haben, da die Kompetenz des Gemeinderates für einen Kreditbeschluss bis CHF 300'000 über das Budget erfolgen kann. Der Betrag ist auch für das Budget 2017 bereits vorgesehen, mit dem Vermerk noch nicht bewilligt. Wenn wir auf dieses Geschäft nicht eintreten, dann kann der Betrag auch weiterhin mit dem Budget 2017 bewilligt werden. Aus diesem Grund verstehen wir nicht, wieso wir diese Vorlage auf dem Tisch haben, denn grundsätzlich kann der Betrag über das Budget bewilligt werden und allenfalls dort darüber diskutieren. Ich kann mir nur vorstellen, dass eine Dringlichkeit seitens Gemeinderat vorliegt und dass Ausgaben bis Ende Jahr anfallen könnten. Dazu bitte ich den Gemeinderat um Stellungnahme. Auf der anderen Seite ist nicht ganz klar, wo die neue Unterführung hinkommen soll. Wir haben vorher gehört, dass diverse Vorprojekte ausgearbeitet werden sollen. Die Beschlussfassung

sagt auch, dass es „im Bereich“ der Fröschi-Unterführung eine neue Unterführung geben soll. Man muss Klarheit schaffen, an welchem Standort diese gebaut wird, da es ja keine formulierte Initiative gewesen ist.

Marc Bürgi: Die Art und Weise des Nachtragskredits hat für Unruhe und Ungewissheit gesorgt, da eigentlich das Projekt damals mit der Ablehnung vom Einwohnerrat abgeschlossen wurde, hingegen mit der zustimmenden Volksabstimmung jetzt eigentlich ein Projektierungskredit und nicht ein Nachtragskredit für eine sichere und saubere Fröschi-Unterführung vom Gemeinderat an den Einwohnerrat beantragt werden muss. Wir haben aufgrund der alten Vorlage den Betrag von CHF 135'000 zur Diskussion, das von einem erfahrenen Ingenieurbüro stammt. Dass das Büro ein Nichteintreten fordert, ist für mich auch ein bisschen unverständlich und ein Novum. Ich stelle die Frage in den Raum, ob es nicht sinnvoll wäre, mehrere Ingenieurbüros für das Projekt anzufragen, damit diese einen Vorschlag ausarbeiten können, wie die Fröschi-Unterführung aussehen soll. Mit dem hätte der Einwohnerrat eine Entscheidungsgrundlage, um einen Kredit zu sprechen. Ich möchte dem Rat empfehlen, auf das Geschäft einzutreten. Damit hingegen der Gemeinderat eine eindeutige Vorlage für ein Projektierungskredit erarbeiten kann, sollte diese Vorlage an den Gemeinderat zurückgewiesen werden.

Benedikt Schmidt: Die Fraktion der Unabhängigen und Grünen ist grundsätzlich für Eintreten. Ich möchte vom Büro noch gern erfahren, ob ihr ein Nichteintreten oder ob eine Rückweisung gemeint ist. Das ist ein grosser Unterschied. Wir haben auch in der Fraktion diskutiert, warum dies ein Nachtragskredit ist. Es freut uns zwar, wenn man die lange Vorgeschichte kennt, dass jetzt vorwärts gemacht wird, aber das Budget kommt bald und hätte via Budget geregelt werden können. Wir haben uns auch gefragt, wie gerechtfertigt dieser relativ hoher Betrag von CHF 135'000 ist. Wenn man beispielsweise eine SIA-Tarif D von CHF 135 pro Stunde nimmt, dann kommen wir auf 1'000 Stunden Planung, die hier investiert werden. Dies ist viel Planung für ein Vorprojekt und Projekt. Die Frage ist, wäre es nicht möglich, weniger intensiv zu planen? Auch haben wir schon mehrfach von verschiedenen Varianten gehört, die ausgeschafft werden sollen. Die Hauptkritik an der Initiative und der Sanierung an sich ist gewesen, dass es viel zu teuer wird. Ich hoffe, dass der Gemeinderat eine Variante ausarbeiten wird, die einen vernünftigen Preis hat und bei der nicht von Anfang klar sein wird, dass diese dann aus Kostengründen abgelehnt wird.

Thomas Sollberger: Dass aufgewärmtes Sauerkraut besser schmeckt, weiss ich, dass aber aufgewärmte Vorlagen besser sein sollen, ist mir neu. Nachdem der Einwohnerrat am 31. August 2015 diese Vorlage bereits abgelehnt und die Ausgangslage mit Annahme der Initiative jedoch verändert wurde, legt uns der Gemeinderat wieder die Vorlage in fast unveränderter Form wieder vor. Ich betone, dass die FDP-Fraktion den Handlungsbedarf nicht bestreitet. Wir sind aber der Meinung, dass die Vorlage nicht zielführend ist, da sie nur eine Variante enthält. Wir haben uns deshalb entschlossen, einen Rückweisungsantrag zu stellen und dem Gemeinderat den Auftrag zu geben, eine neue Vorlage zu unterbreiten, die mehrere Varianten als Vorprojekt mit Kostenschätzungen enthält. Das kann eine Variante mit Lift oder Rampe sein, eine Variante an einem anderen Standort oder man macht einen Wettbewerb. Das hätte den Vorteil, dass auch mehrere Ideen ins Spiel kommen. Über eines müssen wir uns jedoch im Klaren sein: Jede Variante, die Landerwerb erforderlich macht, ist nicht zeitnah realisierbar. Die betroffenen Landeigentümer haben bereits jetzt signalisiert, dass eine Landabtretung für sie nicht in Frage kommt. Unter Umständen führt dies zu einem jahrelangen Rechtsstreit mit ungewissem Ausgang. Deshalb sollten wir das Geschäft zurückweisen und dem Gemeinderat einen klaren Auftrag geben.

Antrag Thomas Sollberger

Richtigstellung zum Antrag des Büros

Jens Dürrenberger: Das Büro stellt klar, dass nicht ein Nichteintreten gemeint war, sondern eine Rückweisung.

Fortsetzung Eintretensdebatte

GR Stefan Löw: Es sind Fragen gestellt worden, wieso der Gemeinderat erst jetzt mit dieser Vorlage kommt. Es war eigentlich geplant, dass diese im August gebracht wird und klar mit dem Auftrag, dass damit Transparenz geschaffen wird. Zum Betrag von CHF 135'000: Die Begründung ist wie bei der ersten Vorlage dieselbe. Selbstverständlich haben wir die Absicht, die Kosten so tief wie möglich zu halten.

Mauro Pavan: Ich bin befremdet über den Antrag der FDP-Fraktion. Gemäss Protokoll bei der Behandlung über das Geschäft 2946 hat Andreas Seiler gesagt: „*Wir möchten jedoch der Initiative nicht Folge leisten... Darum sind wir der Meinung, diese Initiative abzulehnen und wenn die Vorlage zur Abstimmung kommt, sehen wir, wie das Volk entscheidet.*“ Jetzt hat das Volk entschieden und somit wären die CHF 135'000 wieder zur Diskussion gestanden. Doch jetzt möchtet ihr drei Varianten geprüft haben. Wieso habt ihr das nicht dazumal gesagt? Damals habt ihr gesagt, dass unabhängig davon, ob der Beschluss abgeändert wird oder nicht, ein Kredit für eine Vorprojektierung bzw. einer Prüfung des Ganzen abgelehnt wird, wobei wir dann gewusst hätten, wieviel überhaupt eine Variante kosten würde und wie dies genau aussehen könnte. Jetzt wünscht ihr noch eine detaillierte Ausschaffung, wo dann wahrscheinlich mehr kosten wird. Für mich sieht das nach einer Verzögerungstaktik aus.

Andreas Seiler: Mauro Pavan, ich gebe dir gerne Antwort. Vor der Abstimmung über die Initiative waren wir der Meinung, dass wir weniger investieren sollten; die Treppe belassen und die Unterführung schön hell gemacht wird, um einen guten Eindruck zu hinterlassen. Sanieren. Jetzt wurde die Initiative angenommen und hat zwingende Bestimmungen, wie zum Beispiel die Behindertengerechtigkeit. Somit ist die Ausgangslage jetzt eine andere. Darum muss der Rat jetzt schauen, wie wir vorwärts machen und wie wir die Initiative umsetzen. Dazu gibt es bestimmt mehrere Varianten; mit Lift oder mit einer schmalen oder breiteren Rampe, Rampen bei denen dann die Velos durchfahren können oder die einen behindertengerechte Unterführung mit Rollstuhl ermöglichen. Auch werden die Kosten der verschiedenen Varianten unterschiedlich hoch sein. Die FDP-Fraktion ist der Meinung, dass wir nicht nur ein Vorprojekt und Projekt möchten, sondern dass mehrere Vorprojekte ausgearbeitet werden sollen, Varianten, bei denen wir sehen, was zu welchem Preis möglich ist. Dann kann der Einwohnerrat entscheiden, wie weitergemacht wird. Es ist nicht so, dass wir dem Gemeinderat nicht vertrauen, aber der Einwohnerrat muss seine Kompetenzen und Pflichten wahrnehmen, auch wenn wir jetzt drei Gemeinderäte haben. Darum möchten wir vom Gemeinderat eine neue Vorlage, bei der es nur um die Ausarbeitung der Vorprojekte ohne Projekt geht. Wieviel das kostet, muss der Gemeinderat jetzt herausfinden. Am letzten Montag hat der Gemeinderat die Vorprojekte bei den Kindergärten mit fünf Varianten präsentiert. Diese Vorprojekte haben insgesamt CHF 60'000 gekostet bei Ausführungskosten von CHF 7 bis 11 Millionen. Damals hat die Gemeinde eine Kommission ausgewählt, um das Vorprojekt zu realisieren. Da die möglichen Anforderungen bei der Fröschi-Unterführung wahrscheinlich noch verschiedener sind als bei den Kindergärten, sind wir der Meinung, dass wir den Variantenfächer offen halten lassen sollten und sehen, ob wir mehr ausgeben oder ob wir mit weniger Mittel auch das erreichen können, was die Initiative fordert. Es geht nicht darum etwas zu verzögern, sondern die Mittel bestmöglich einzusetzen. Wir möchten jetzt nicht ein Vorprojekt und Projekt und am Schluss, wenn es zu teuer wird und es eine obligatorische Volksabstimmung braucht, es wieder bachab geschickt wird, sollte sich das Volk anders entscheiden. Deshalb möchten wir eine andere Vorlage, bei der mehrere Vorprojekte zur Auswahl stehen.

Philippe Doppler: Es scheint mir, dass wir noch in einem Zwiespalt sind. Es ist noch nicht klar, wo die Unterführung hin soll und es wird über mehrere Varianten gesprochen. Der Beschlussantrag lautet nach wie vor: „...im Bereich der Fröschi-Unterführung“. Ich gehe davon aus, dass der Gemeinderat Varianten prüfen will. Um der Diskussion ein Ende zu setzen, schlage ich als Kompromissvorschlag die Möglichkeit vor, die Sondervorlage seitens Gemeinderat jetzt zurückzunehmen und anlässlich der Budgetberatung, wo wir sowieso über den Investitionskredit beschliessen, eine abgeänderte Vorlage mit möglichen Varianten nochmals zu bringen.

GR Stefan Löw: Grundsätzlich muss der Rat entscheiden, was mit der Vorlage gemacht wird. Selbstverständlich kann die Vorlage an den Gemeinderat zurückgegeben werden. Der Gemeinderat ist klar der Meinung, dass wir vorwärts machen und ein Vorprojekt und Projekt ausarbeiten lassen möchten. Wenn der Rat jedoch wünscht, dass mehrere Vorprojekte dargelegt werden sollen, werden wir den Auftrag natürlich so entgegen nehmen. Im Aufgaben- und Finanzplan stehen dann Mittel zur Verfügung und wir werden im Sinn des Einwohnerrats im nächsten Jahr entsprechend handeln. Die Entscheidung trifft der Einwohnerrat. Der Gemeinderat vertritt die Meinung, dass ein Vorprojekt und Projekt ausgearbeitet wird und dann dem Rat vorgestellt wird.

Mauro Pavan: Ich bin der Meinung, dass es jetzt nicht darum geht, was die FDP, sondern was das Volk will. Wie richtig festgestellt wurde, gibt es zwingende Bestimmungen, die eingehalten werden müssen. Es geht auch darum, dass es um eine Unterführung im Bereich der jetzigen Fröschi-Unterführung geht. Ob diese ein paar Meter weiter vorne oder hinten ist, ist eine andere Sache. Ich bin darum der Meinung, dass dem Rückweisungsantrag nicht zugestimmt werden soll und auf das Geschäft eingetreten und dem Antrag zugestimmt wird. Ich hoffe, dass wir euch in der Budgetdebatte beim Wort nehmen können, wenn der Gemeinderat mehrere Varianten zu prüfen beschliesst und ihr dann die vielleicht entstehenden Mehrkosten nicht blockiert.

Petra Ramseier: Bei der Diskussion der Vorlage ist auch bei der Fraktion der Unabhängigen und Grünen die Frage aufgetaucht, ob nur ein Vorprojekt gemacht wird und aus dem dann daraus zwingend das Projekt folgt, ohne weiter zu schauen. Deshalb können wir uns durchaus mit einer Variante anfreunden, dass zuerst Vorprojekte ausgearbeitet werden und es dann daraus wieder weiter geht. Ob wir das nun so machen, dass in einem ersten Schritt zuerst die Vorprojekte in Auftrag gegeben werden und in einem zweiten Schritt das Hauptprojekt in einer neuen Vorlage ausarbeitet wird oder wieder in einem Pakete bringt, kann man diskutieren. Uns ist es auch wichtig, dass mehrere Varianten angeschaut werden. Zur Lage der Unterführung: Wir wären froh, wenn es nicht östlicher kommt, als es jetzt liegt.

Gert Ruder: Frage an den Gemeinderat: Wenn wir den Weg, der mir nicht so zusagt, über mehrere Varianten beschreiten, kostet es dann mehr? Kann man das mit dem hier vorliegenden Betrag bestreiten und ist man im Fall, dass die verschiedenen Vorprojekte mehr kosten bereit, dann auch mehr zu zahlen? Wieviel verzögert das den ganzen Ablauf, wenn wir heute nicht darauf eintreten und kein Beschluss gefasst wird? Grundsätzlich bin ich vielleicht zu blauäugig, wenn ich denke, dass in einem normalen Projektierungsablauf sowieso Varianten studiert werden und die bestmögliche, kostengünstigste und gesetzestforme Variante vorgeschlagen wird. Wenn der vorliegende Betrag nicht genügen sollte, müssten wir ihn erhöhen. Einfach verschieben auf das Budget und nochmal zu verschieben, das zeigt doch den Trend, dass die Grundstimmung wie bei der Initiative noch immer dieselbe ist und dass man die Unterführung verhindern will. Ob partikuläre Interessen vorhanden sind, von einzelnen Ratsmitgliedern oder nicht, je nach Variante sind auch andere Leute davon betroffen, die im Rat jetzt nicht in Ausstand treten müssten, weil sie gar nicht im Rat sind.

Andreas Seiler: Bei der vorliegenden Vorlage geht es um ein Vorprojekt und ein Projekt und kostet CHF 135'000. Wenn wir jetzt nur mehrere Vorprojekte machen, kostet es sicher nicht CHF 135'000, denn das Projekt wäre ja hier dann noch nicht drinnen. Das Projekt müssten wir nur einmal machen, wenn wir uns für die Variante entschieden haben. Wie erwähnt haben die fünf Varianten für die doppelstöckigen Kindergärten, welche letzte Woche präsentiert wurden, alle zusammen CHF 60'000 gekostet, inklusive Kostenabschätzung für das Projekt. Diese Zahlen wurden im Jurybericht aufgeführt. Deshalb denke ich, dass wir wenigstens vier Varianten für diese Unterführung machen können, zu einem Preis, der deutlich unter den CHF 135'000 ist. Was Projekt und die Ausführung auch noch kostet, sehen wir erst, wenn wir uns für eine Variante entschieden haben und darum ist es auch nicht einfach, wenn wir nur den Beschluss abändern, denn wir wissen gar nicht, wieviel es eigentlich kostet. Darum haben wir den Antrag gestellt, dem Gemeinderat zurückzuweisen, damit dieser uns eine Variante bringen kann, soviel braucht er für mehrere Vorprojekte und dann sehen wir was es kostet.

GR Stefan Löw: Zu den Kosten: Es ist ein dreistufiges Verfahren. Zuerst sind es Varianten, dann Vorprojekte und dann das Projekt. Varianten können auf einer einfacheren Basis gelöst werden, man muss jedoch einen Schritt in das Vorprojekt reingehen, damit verlässliche Aussagen gemacht werden können. Wenn dann zugestimmt wird, kann das Projekt entsprechend ausgearbeitet werden. Es kann durchaus sein, dass dies dann eventuell mehr kostet, macht vielleicht jedoch Sinn, wenn wir dann das Richtige treffen. Was schlussendlich das Projekt kostet, wissen wir im Vorfeld nicht genau und wird sich aus dem ausgewählten Vorprojekt heraus ergeben, welches dann ausgewählt und weiter bearbeitet wird. Es mag sein, dass die erste Stufe mit Mehrkosten belastet wird, sich dies dann aber positiv auswirkt. Der Gemeinderat ist durchaus bereit die Vorlage zurückzunehmen und in dieser Art weiterzubearbeiten. In keiner Weise möchte der Gemeinderat eine Zeitverzögerung. Wir möchten vorwärts machen, deshalb diese Vorlage. Sobald wir das Geld mit dem Budget erhalten, werden wir das Nötige dafür veranlassen.

Stephan Bregy: Zur Motivation der damaligen FDP-Mitte-Fraktion zur Interpellation und zum jetzigen Rückweisungsantrag: Unbestritten war schon damals, dass ein Bedarf vorhanden ist. Gestört haben uns jedoch die zwingenden Bestimmungen der nichtformulierten Initiative. Die Interpellation hatte die Absicht, den Gemeinderat dazu zu bewegen, einen Gegenvorschlag auszuarbeiten, dies wurde jedoch leider nicht aufgenommen und die Fragen wurden meiner Ansicht nach schlecht beantwortet. Die jetzige Rückweisung wäre im Sinn der Sache, damit eine Verbesserung gemacht werden kann und Varianten geprüft werden, die kostengünstiger sind und nicht lange Rechtsverfahren nach sich ziehen, auch wenn wir damit einen Schritt zurückgehen. Das kann auch mehr kosten, aber am Ende geht es darum, dass wir dann ein Projekt ausarbeiten, das tragfähig, zukunftsträchtig und als die relativ günstigste Variante dargestellt wird. Dies war die Motivation zu der damaligen Interpellation und des heutigen Rückweisungsantrages.

Mauro Pavan: Andreas Seiler, du hast vorher bereits etwas vorgegriffen, deshalb schlage ich vor, dass wir den Beschlussantrag ändern auf: „*Der Ausarbeitung eines oder mehrerer Vorprojekte und Projekte für den Ausbau/Neubau im Bereich der Fröschi-Unterführung wird zugestimmt...*“. Wenn es dann unter dem Strich doch ein bisschen teurer kommt, einen finanziellen Rahmen hat der Gemeinderat ja auch um den Kredit zu überschreiten, plus in der Zwischenzeit haben wir die Budgetsitzung, nehme ich dich beim Wort, um die Mittel dort erhöhen zu können. Somit können wir die Diskussion jetzt abkürzen und zur Schlussabstimmung kommen. ~~Antrag Mauro Pavan~~

GR Stefan Löw: Jetzt muss ich mich dennoch nochmals zu Wort melden. Wenn der Rat den Beschluss mit zusätzlich mehreren Vorprojekten abändert, werden die finanziellen Mittel nicht gelöst. Ein Projekt muss sehr genau ausgeschaffen werden, die Kosten müssen verheben und sind in diesem Zeitpunkt bereits sehr weit vorbereitet. Wir können nicht mehrere Vorprojekte und noch drei Projekte zu diesem Betrag machen. Dies gibt keine verlässliche, saubere Sache. Deshalb bitte ich den Rat, den Antrag zurückzuge-

ben, damit wir prüfen können, wieviel drei Vorprojekte kosten. Dann kann der Gemeinderat an der Budgetsitzung wieder damit kommen.

Benedikt Schmidt: Mauro Pavan, ich habe einen Antrag auf deinen Antrag. Streich aus deinem Antrag das Projekt raus, dann reicht auch das Geld. ~~Antrag Benedikt Schmidt~~

Fredi Wiesner: Wir kommen langsam in die richtige Richtung. Ich meine, dass wir das Geschäft zurückweisen sollten und der Gemeinderat an der Budgetsitzung eine Vorlage mit drei oder vier Vorprojekten ausarbeitet für so oder so viel Geld. Wenn wir den Beschluss jetzt anpassen und mit den Vorprojekten ergänzen, ist dies keine seriöse Sache. Dann kann der Gemeinderat auch weiter machen.

Mauro Pavan: Ich staune, wie wenig Vertrauen die FDP in die eigenen Gemeinderäte hat, bei immerhin drei von sieben Gemeinderäten. Ich gehe schwer davon aus, dass, wenn ich den Antrag abändere und das Projekt rausstreiche und den Betrag unbürokratiehalber belasse, dass der Gemeinderat trotzdem nur so viel ausgibt, wie viel es kostet. Dann hat er auch mal gespart. ~~Antrag Mauro Pavan~~

GP Stephan Burgunder: Lieber Gert, danke für dein Vertrauen. Der Gemeinderat würde gerne den Antrag so zurücknehmen, um drei oder vier Vorprojekte auszuarbeiten. Dabei werden wir nur das Geld ausgeben, welches wir auch wirklich benötigen und nicht die ganzen CHF 135'000. Wenn ihr jedoch willkürlich streicht, genügt der Betrag vielleicht auch wieder nicht. Darum zurückweisen und uns den Auftrag geben, drei oder vier Projekte [recte Varianten] auszuarbeiten, wir kommen dann mit einer Zahl oder ihr sagt die CHF 135'000 sind so in Ordnung. Ich versichere euch, wir geben nicht so viel Geld aus.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Wir kommen zu den Abstimmungen.

Jens Dürrenberger: Das Büro lässt den Rat zuerst über das Eintreten oder Nichteintreten abstimmen und in einem zweiten Schritt über Rückweisung, damit der Gemeinderat, sollte der Rat der Rückweisung zustimmen, eine neue Vorlage mit drei oder vier Vorprojekten vorlegen kann.

Der Rat beschliesst mit einem grossen Mehr:

://: Das Eintreten ist unbestritten.

Der Rat beschliesst mit 20 Ja zu 16 Nein bei 0 Enthaltungen:

://: Das Geschäft Nr. 3017 wird an den Gemeinderat zurückgewiesen.

Somit sind die Abstimmung über das Eintreten und der Änderungsantrag hinfällig und das Geschäft wird an den Gemeinderat zurückgewiesen.

Geschäft Nr. 2938

Beantwortung des Postulates der SP, Eva Keller-Gachnang, betreffend „Einführung easyvote – Broschüre“

Aktenhinweis

- Postulat der SP-Fraktion, Eva Keller-Gachnang, betreffend „Einführung easyvote-Broschüre“ vom 11. Mai 2015
- Antrag des Gemeinderates vom 31. August 2016

GP Stephan Burgunder: Eva Keller meint, dass Junge kaum an Abstimmungen gehen und die Wahlbeteiligung mit der easyvote-Broschüre erhöht werden kann. Da ich nicht weiss, wer die easyvote-Broschüre kennt, habe ich den Ratsmitgliedern ein Exemplar der Abstimmungen vom 25. September 2016 austeilen lassen. Wenn ich den Umfang der Broschüre mit dem Umfang der Original-Abstimmungsunterlage vergleiche und den Gesetzestext weglasse, ist dieser nicht wahnsinnig viel kürzer. Ich persönlich glaube, dass jemand der nicht die Original-Unterlagen auch nicht die easyvote-Broschüre liest. Zu den Fakten: Easyvote behandelt nur die kantonalen und nationalen Vorlagen. Mich interessieren die kommunalen Vorlagen viel mehr. Diese werden darin jedoch nicht erläutert, sollen aber von den Kommunen finanziert werden. Unsere Gemeindefinanzen werden in Zukunft eher angespannt sein, weil wir in den nächsten Jahren in unsere Infrastruktur investieren und mit der Unternehmenssteuerreform III werden uns Steuerausfälle in sieben-stelligem Betrag fehlen. Wir werden uns künftig bei jeder Ausgabe fragen, ob wir das brauchen. Ist es „nice to have“ oder wirklich „need to have“. Noch mehr müssen wir uns das bei den jährlich wiederkehrenden Ausgaben überlegen. Etwas wieder abzuschaffen ist enorm schwierig, wenn erstmal bewilligt. Aus diesem Grund hat sich der Gemeinderat dazu entschlossen, auf die Einführung der easyvote-Broschüre zu verzichten.

Eva Keller (Postulantin): Was lange währt, wird endlich gut – dachte ich mir, da es ein Jahr brauchte, bis mein Postulat beantwortet wurde und nun liegt diese negative Antwort vor. Wir reden hier von einem Betrag von CHF 7.49 pro Jahr pro Person in dieser Zielgruppe in Pratteln. Ich bin enttäuscht, möchte aber noch einige Gedanken dazu äussern. Gemäss Studien wird bestätigt, dass nur die Jugendlichen, welche als politisch engagiert gelten, auch politische Inhalte im Internet suchen. Das sind rund 17 %. 33 % sind hingegen Gelegenheitswähler und die gilt es an die Urne zu bringen, aber auch die suchen nicht wirklich aktiv im Internet nach Abstimmungen und Wahlen. Zudem ist diese digitale Welt extrem schnelllebig: Videos, Posts und Nachrichtenberichte usw. können innerhalb von Sekunden weggedrückt werden. Eine Broschüre von easyvote liegt im Normalfall einige Zeit auf dem Familientisch und führt zu politischen Diskussionen in der Familie. Zur Auswertung: Muss denn immer eine Wirkung gemessen werden können? Sind wir schon soweit, dass man nicht einfach etwas Gutes tun kann ohne an Profit zu denken oder wem es etwas nutzt? Zudem ist ja auch die Grauzone nicht zu vergessen, wenn eine solche Broschüre herumliegt. In einer Familie wird sie vielleicht auch von den Eltern gelesen. Gerade wir als Politiker müssen doch ein Interesse daran haben, dass die Politik mit Wahlen und Abstimmungen wahrgenommen wird. Besonders enttäuscht war ich über die Aussage, ob es sinnvoll ist, eine gewisse Bevölkerungsgruppe zu privilegieren. Aber nur so funktioniert doch unsere Demokratie - mit Solidarität. Genau in diesem Alter zwischen 18 und 25 Jahren bilden die jungen Menschen grösstenteils eine politische Meinung und das politische Wissen. Viele wissen aber ganz grundsätzlich nicht wie man überhaupt wählt oder abstimmt. Dies wird auch in der einfachen und neutralen Broschüre erklärt. Es geht ja auch nicht darum die offizielle Abstimmungsbroschüre zu ersetzen, sondern vor allem eine Basis zu legen, damit die jungen Erwachsenen zukünftig die offizielle Broschüre verstehen. An dieser Stelle möchte ich nochmals erwähnen, dass Neutralität für easyvote höchste Priorität hat und politisch völlig unabhängig ist. Meine Visionen waren bei der Einführung auch die Bürgergemeinde ins Boot zu holen, denn auch diese Verwaltung sollte Verantwortung in Richtung Politik zeigen, da sie ja vor allem

junge Menschen der zweiten und dritten Generation einbürgern. Ebenso an der Jungbürgerfeier, Neubürger-*Apéro* usw. hätte darauf hingewiesen werden können, was für eine fortschrittliche Gemeinde Pratteln ist, da sie ihre jungen volljährigen Bürgerinnen und Bürger nicht im Regen stehen lässt, sondern mit einer Broschüre, welche sexy daherkommt, in der Politik weiterhilft. Das hat man nun alles verpasst. Man wird nicht „Top of mind“, nur mit Grossprojekten oder Themen, welche Geld in die Kasse schütten, da darf es ruhig mal ein „nice to have“ mit nachhaltiger Wirkung sein. Angst macht mir eigentlich schon die Bemerkung „gewisse Bevölkerungsgruppe“ zu privilegieren. Ich denke da an die Kultur Pratteln mit CHF 25'000 oder das Garderobenhäuschen mit CHF 1.9 Millionen, das sind ja wohl auch Projekte für „eine gewisse Bevölkerungsgruppe“, welche privilegiert werden. Ich stelle das hier nicht in Frage, gebe aber zu bedenken, dass eine Gemeinde genau für gewisse Projekte, welche nicht alle oder nur wenige nutzen können auch Verantwortung trägt. Das nennt man Demokratie und Solidarität. Zum Schluss noch ein Hinweis an den Vertreter der Bz: Bei *easyvote* geht es um eine Broschüre und nicht um e-voting, wie in einer ihrer Ausgaben stand. Zähneknirschend und enttäuscht stimmt die SP-Fraktion der Abschreibung zu.

Andreas Seiler: Die FDP-Fraktion dankt dem Gemeinderat für die Beantwortung. Wir sind mit der Antwort einverstanden, nicht weil wir die Broschüre nicht gut finden oder nicht wollen, sondern weil wir denken, dass es grundsätzlich um Eigenverantwortung geht. Eigenverantwortung auch von uns Politikern und der Parteien, die Bevölkerung über Abstimmungen zu informieren. Wir denken nicht, dass es noch mehr oder zusätzliche Ausgaben der Gemeinde dazu braucht. Das können wir Parteien sehr gut auch selber machen. Übrigens haben wir den Gemeindeversand, bei dem alle Parteien mitmachen und ihre Prospekte gemeinsam an ca. 6'500 Haushalte verschicken können. Die Parteien können auch mit den Jungparteien zusammenarbeiten und haben somit die Möglichkeit, alle Altersgruppen anzusprechen. Primär geht es um Eigenverantwortung der Parteien und Politikern und sollte nicht dem Staat abgegeben werden. Darum sind wir mit der Antwort einverstanden.

Marc Bürgi: Der Gemeinderat kann mit einem Postulat nicht zur Einführung von *easyvote* gezwungen werden. Ich verstehe die Enttäuschung der Postulantin. Als junger Politiker bin ich der Meinung, dass Pratteln, als eine der grössten Gemeinden, mit der Zeit gehen sollte. Die Umfrage hat ergeben, dass ein Drittel der Gemeinden im Kanton bei *easyvote* mitmachen. Das heisst über 28 Gemeinden. Pratteln ist einer der grösseren Gemeinden. Wir werden immer moderner, mit Hochhäusern, mit dem Ortsbus und so weiter. *Easyvote* ist von junge - für junge Menschen. Klar kostet die Broschüre CHF 6'500, aber *easyvote* ist modern; es gibt zum Beispiel auch eine *easyvote*-App zum downloaden. Klar muss man diese entwickeln. Es geht darum, junge Menschen für Politik zu begeistern und damit die Chance zu erhöhen, dass junge Menschen hier in Pratteln vermehrt wählen gehen. Ich persönlich bin von der Antwort des Gemeinderates als junger Politiker ebenfalls enttäuscht.

Gerold Stadler: Auch die Fraktion der Unabhängigen und Grünen ist nicht ganz zufrieden mit der Antwort des Gemeinderates. Auch liegt der Preis für die Gesamtausgaben im Rahmen. Es ist 10 % vom Abstimmungsbudget für 10 % der Einwohner. Die Relation würde stimmen. Ich erinnere daran, dass die Grundlage der Demokratie die Partizipation ist; die Teilnahme. Deswegen sollten wir möglichst vielen die Teilnahme ermöglichen. „Teilnahme ermöglichen“ heisst auch, so Broschüren vielleicht auch einmal anders zu schreiben. Teilnahme heisst, die Sache so zu erklären, dass es alle verstehen. Gerade bei den jungen Erwachsenen, wo das Verständnis noch nicht da ist, ist es wichtig, dass wir die Teilnahme ermöglichen, indem wir eben gerade so eine Broschüre machen und sie auch verteilen. Es stimmt, dass es nur um den Bund und Kanton geht. Aber die Jungen bekommen eine Information, fangen sich für diese Themen zu interessieren und werden sich dann ziemlich sicher auch für Gemeindethemen anfangen zu interessieren. Da die kommunalen Abstimmungen auch meistens gleichen Datums stattfinden. Deshalb zieht für mich dieses Argument nicht. Ich finde es ganz normal, dass wir Anfänger unter-

stützen und dies ist kein Privileg. Meine Tochter ist 6 Jahre alt und kann Velo fahren. Mein Sohn der lernt es gerade und deshalb helfe ich ihm. Das ist kein Privileg, sondern er braucht als Anfänger einfach noch Unterstützung. In diesem Sinn sehe ich diese Broschüre auch als Unterstützung für Jung-Wähler, die noch nicht so lange Möglichkeit haben abzustimmen. Ganz wichtig finde ich auch, dass ganz andere Ebenen daran beteiligt sind, zum Beispiel auch die Schule. Dies ist heute jedoch nicht das Thema. Wir hätten hier die Gelegenheit gehabt, Jung-Wähler dazu zu partizipieren. Deshalb ist es schade, dass es abgeschrieben wird.

Christian Schäublin: Die SVP-Fraktion findet die Idee der easyvote-Broschüre sehr lobenswert, nur denken wir, dass eine solche Broschüre nicht mehr zeitgemäss ist und der grösste Teil wahrscheinlich im Altpapier landet. Es wäre wichtiger und würde mehr Sinn machen, dass Schulen (Gymnasium, in der Lehre) diese Aufgabe wahrnehmen, indem sie die Vorlagen thematisieren und diskutieren. Das wäre dann sicher auch Nachhaltiger. Deshalb können wir der Abschreibung des Postulates zustimmen.

Abstimmung

Der Rat beschliesst mit grossem Mehr bei 3 Enthaltungen:

://: Das Postulat Nr. 2938 wird als erfüllt abgeschrieben.

Geschäft Nr. 2940

Beantwortung Postulat der BDP, Marc Bürgi, betreffend "Zustand der Gemeindestrassen in Pratteln"

Aktenhinweis

- Postulat der BDP, Marc Bürgi, betreffend "Zustand der Gemeindestrassen in Pratteln" vom 11. Mai 2015
- Antrag des Gemeinderates vom 13. August 2016

GR Stefan Löw: Die Beantwortung des Postulates liegt dem Rat schriftlich vor. Es geht vor allem um die Wartenbergstrasse, Mayenfelserstrasse und Hauptstrasse. Wie ihr sicher alle gesehen habt, sind die Arbeiten an der Hauptstrasse momentan im Gang. Das Problem war uns bereits länger bekannt und die Erneuerungen wurden zeitgleich mit den Ausführungen der Werkleitungssanierungen geplant. Die anderen Strassensanierungen sind in den nächsten fünf Jahren geplant. Das Ganze ist im kommunalen Strassenzustandskataster erfasst und wird dementsprechend abschnittsweise umgesetzt. Selbstverständlich müssen wir dafür die nötigen finanziellen Ressourcen haben, die nicht unendlich sind. Wir bemühen uns aber, diese möglichst zielorientiert einzusetzen. Der Strassenzustandskataster gibt uns dazu die Vorgaben, wird auch immer aktualisiert und auf den neusten Stand gehalten. Der Gemeinderat beantragt, das Postulat abzuschreiben.

Marc Bürgi: Ich danke dem Gemeinderat für die Beantwortung des Postulates. Es hat zwei Vorstösse gebraucht, damit es mit den Strassensanierungen vorwärts geht; sechs Jahre nach dem Postulat von Roland Kuny und ein Jahr nach meinem Postulat werden die Strassen endlich saniert. Ich bin mit der Abschreibung des Postulates einverstanden, denn die Antworten geben mir genau das was ich wollte und draussen sieht man auch bereits den Vorschrift. Herzlichen Dank.

Abstimmung

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: Das Postulat Nr. 2940 wird als erfüllt abgeschrieben.

Fragestunde

Frage 1

„Veloboxen am Bahnhof“ (Gert Ruder, SP-Fraktion)

GR Stefan Löw: Frage 1: *Wie erklärt der Gemeinderat die unterschiedliche Preisgestaltung der abschliessbaren Veloboxen am Bahnhof Pratteln?* Die Veloboxen am Bahnhof Süd, an der Güterstrasse, sind ca. aus dem Jahr 1994 (ca. 22 Jahre alt). Sie sind in der Mitte quer unterteilt und werden von beiden Seiten benutzt. Eine Boxe hat eine Fläche von ca. 1 m². Der Mietpreis beträgt pro Jahr CHF 120, das heisst CHF 10 pro Monat. Die neuen Veloboxen am Bahnausgang Nord, Richtung Grüssen, sind aus den Jahren 2010 und 2013. Die Boxen sind einseitig zugänglich. Eine Box hat eine Fläche von ca. 1.7 m². Der Mietpreis beträgt pro Jahr CHF 180, das heisst CHF 15 pro Monat. Aufgrund des unterschiedlichen Alters, der Zustände und Beschaffenheiten, weisen die Veloboxen unterschiedliche Kosten auf. **Frage 2:** *Ist der Gemeinderat bereit den Vermietungspreis „Bahnhof Nord“, Richtung Grüssen und „Bahnhof Süd“ Güterstrasse, dorfseitig CHF 120 gleich zu schalten?* Im Moment sieht der Gemeinderat aufgrund der erwähnten Ausführungen keinen Handlungsbedarf, den Mietzins für die neuen Veloboxen am Bahnhof SBB Nord auf CHF 120 zu senken.

Frage 2

„Hochwasser in Pratteln“ (Urs Schneider, SVP-Fraktion)

GR Stefan Löw: Einleitung: Im Bereich, wo das Hochwasser war, wurde eine Ereignisanalyse erstellt. Die ist ein recht umfassendes Dossier, welche die ganze Problematik erfasst und die Gründe und Ursachen aufgearbeitet hat. **Frage 1:** *Was wurden bis jetzt für Abklärungen betreffend Hochwasserschutz getroffen?* Ein auf Wasserbau und Hydrogeologie spezialisiertes Ingenieurbüro wurde beauftragt, Hochwasserschutzmassnahmen am Talbach und am Heulenlochbach zu prüfen und vorzuschlagen. Auch Schutzmassnahmen gegen Überschwemmungen im Gebiet Rütsheten und im Gebiet Lachmatt werden zurzeit geprüft resp. geplant. Zudem soll im 2017 ein Hochwasser-Notfallkonzept in Zusammenarbeit mit den Einsatzkräften (Feuerwehr, Zivilschutz, Werkhof) erarbeitet werden. Ein solches Notfallkonzept ist zum Beispiel für die Gemeinden im Kanton Solothurn Pflicht. Mit der Erarbeitung des Notfallkonzepts erhalten die Einsatzkräfte klare Vorgaben, wie man in einem solchen Fall vorgeht. Übrigens gehen aus der Analyse hervor, dass die langhaltenden Niederschläge und die Übersättigung des Bodens dazu geführt haben, dass das Wasser nicht mehr aufgenommen werden konnte und dann mit dieser Geschwindigkeit runtergelaufen ist. **Frage 2:** *Bestehen aus den Abklärungen bereits Resultat?* Für das Gebiet Lachmatt liegt ein Projekt vor, welches zukünftig das Elektrizitäts-Unterwerk der EBL, die ALST und den Schiessstand vor Hochwasser schützen wird. Die ersten Resultate der Abklärungen für die anderen Projekte werden anfangs 2017 vorliegen. **Frage 3:** *Falls Ja, was für Massnahmen werden umgesetzt?* Das Projekt für den Hochwasserschutz im Gebiet Lachmatt wird im 2017 umgesetzt. Die anderen Massnahmen werden je nach Ergebnis der Prüfungen umgesetzt.

Frage 4: *Mit was für einem Zeithorizont müssen wir rechnen?* Diese Frage kann zurzeit nicht beantwortet werden. Der Zeithorizont hängt vom Umfang der vorgeschlagenen Massnahmen ab.

Die Fragen sind beantwortet.

Verabschiedung von Martina Häring

Jens Dürrenberger: Liebe Martina, es ist kein Geheimnis, dass eigentlich du hier oben sitzen solltest und doch ist es jetzt meine Aufgabe, dich zu verabschieden. Du bist über zwölf Jahre Mitglied des Einwohnerrates gewesen. Zudem bist Du von 2008 bis 2014 Mitglied der RPK und von 2011 bis 2014 sogar auch Mitglied im Büro gewesen; in den ersten beiden Jahren als Stimmzählerin und im letzten Jahr als 2. Vizepräsidentin. Du hast dich in der ganzen Zeit im Rat mit guten Beiträgen beliebt gemacht. So bleibt mir nur das Bedauern zu äussern, dass du zurücktrittst. Ich hoffe, dass, wenn deine Tochter ein bisschen älter ist, du dein Versprechen einlöst und dich wieder für ein politisches Amt zur Verfügung stellen wirst. Auf das Abschiedsgeschenk hast du verzichtet und dich für den Gegenwert zu einer Spende an die Stiftung Denk an mich entschieden. Nichts desto trotz bekommst du natürlich als Dank noch einen Blumenstrauss.

Martina Häring wird mit Applaus verabschiedet.

Die Sitzung wird um 21.25 Uhr beendet.

Pratteln, 15. November 2016

Für die Richtigkeit

EINWOHNERRAT PRATTELN

Der Präsident Das Einwohnerratssekretariat

Jens Dürrenberger Katarina Hammann